Mond und Morgenstern

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **84 (1958)**

Heft 11

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-497378

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

aufgefischt und aufgetischt

Die Telefondirektion X antwortet auf eine Leserfrage in einer Tageszeitung, warum man nachts oft so lange warten müsse, bis sich das Telefonfräulein auf Nummer 11 meldet:

«Entgegen der Meinung Ihres Mitarbeiters wird die Auskunft auch während der Nacht verhältnismäßig stark in Anspruch genommen. ... Leider hindert uns die anhaltende Personalknappheit immer noch, unsere Dienste so zu besetzen, daß wir jederzeit eine wartezeitlose Bedienung garantieren könnten. ... Eine bessere Besetzung während der Nachtstunden würde zudem zwangsweise auf Kosten des Tagdienstes gehen. Es sind übrigens gerade die vielen Früh-, Spät- und Nachtdienste, die immer wieder einen Teil des Personals zum Stellenwechsel veranlassen, so daß jährlich ein Fünftel der Belegschaft ersetzt werden muß. ... Es gehen nie genug Anmeldungen ein, so daß es schwer hält, die jährlichen Abgänge zu ersetzen ...»

Das Amt, das bei Mißständen nicht eine plausible Erklärung sogleich abzugeben in der Lage wäre, ist noch nicht erfunden. Gäbe es ein solches, so hätte es von Seiten aller andern Aemter nichts zu lachen, denn die würden es aus ihrem Kreise ausstoßen und zum Geschäftsbetrieb degradieren. Ein Amt ist schließlich dazu da, recht zu haben.

Ein Geschäftsinhaber, dem notorisch die Leute einer bestimmten Abteilung davonlaufen und der trotz «rund 50 dreispaltigen Inseraten in fünf Tageszeitungen im Jahr 1957» keinen genügenden Nachwuchs bekommen kann, würde sich fragen, woran das liegt. «Wahrscheinlich», so würde sich der Geschäftsmann sagen, «verlange ich zuviel oder biete zu wenig. Da ich meine Kunden aber bedienen will, daß sie zufrieden sind, und zudem einen dicken Millionengewinn erziele Jahr um Jahr, so biete ich höhere Löhne an, die den Strapazen entsprechen. Oder ich kürze die Arbeitszeit. Oder ich rechne Nachtdienst doppelt. Oder ...» All das und noch mehr würde ein Geschäftsmann bedenken und das Klügste, das ihm einfällt, tun. Er würde die Davonlaufenden fragen, warum sie ihm eigentlich davonliefen. Dann wüßte er's und könnte es ändern.

Ein Amt dagegen regelt die Arbeitszeit nach Personalverordnung PV 375 II. § 33e und den Lohn nach Lohnstatut Lst. 743 III/§§ 34, 39a & 123b – und wundert sich, daß die beiden nicht zusammenpassen wollen. Tja, wenn man halt ein Monopol auf gesicherte Kundschaft hat ... Wenn doch bloß Publikum und Personal das einsehen wollten!

AbisZ

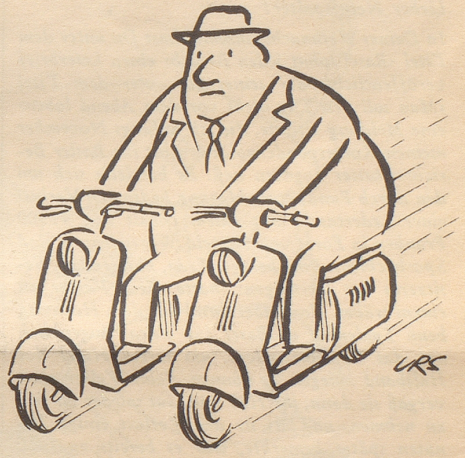
Mond und Morgenstern

Sie kreisen immer noch um unsere alte, größenwahnsinnige Urgroßmutter Erde. Die beiden Erdsatelliten nämlich, die, nach einem netten Witz aus Kopenhagen, beide deutsch sprechen, obschon sie doch aus Rußland respektive aus Amerika stammen. Aber die Leute im Norden sind nicht die einzigen, und vor allem auch nicht die ersten, die ‹es› gemerkt haben. Schon Morgenstern – der Dichter natürlich – hat geahnt, daß Monde das deutsche Ursprungszeichen tragen sollten. Seine ‹Galgenlieder› sind zwar in der präsputnikären Epoche der Weltgeschichte entstanden, doch man höre und staune: Morgensterns Gedicht ‹Der Mond› endet mit folgenden Versen:

... ward der Trabant
ein völlig deutscher Gegenstand.

Und uns ist dieser ‹Morgenstern› erst jetzt aufgegangen!

Schtärnschnuppe



Am Hitsch si Meinig

z Pompeji dunna – iar wüssand, dia Schtadt, wo vu dar Äscha vum Wesuuv zuateckht wordan isch – khamman anama uusgrabbna Huus lääsa: Cave canem! Also: Hüte dich vor dem Hunde. Hüttzutaag würdandi d Pompejianar woorschinli häära schriiba: Hüte dich vor dem Menschen. Alli Zittiga sind voll vu demm, was dMentscha dar Taag duur danand zlaidwärkha tüand. Im Oschta, im Weschta, übaraal. Sällta khamma vunara guata Taat lääsa.

Zu üüsaram guata Glückh gits no Hünd in dar Wältgschicht. Zum Bejschpiil dar ‹Astor› vu Untergschwend ob Gersau. Do hätt dar viarjöörig Alois gschlittlat und siina Schlittan isch imm ufam härta Schnee duuraprennt und tiräkht gäägan a tüüfs Toobal zuagraasat. Dar Vattar vum Alois, wo zuagluagat hätt, hätt nüüt mee khönna mahha als siina khlii Buab varloora zgee. Dua isch abar wia dar Blitz iarna Schööfarhund Astor hintar demm Schlitta noohaggallopat, hätt si vor da Schlitta hääragworfa und Büabli, Hund und Schlitta hend a schööns Lumpafuadar gmacht, d. h. alli drej sind übaranand iina purzlat. Dar Buab isch grettat gsii. Wenn ii amool in dNööhi vum Viarwaldschtättarsee khumma, denn gon i am Astor a paar Särwala go bringe!

Wer kann das bezahlen ...?

Die kapriziöse Françoise Sagan hat ihr erstes, verschwenderisch ausgestattetes Ballett «Das verpaßte Rendez-vous» genannt.
Das Defizit ist trotzdem pünktlich eingetroffen ...

Boris

Bezugsquellennachweis durch: Brauerei Uster